

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1.50 RM. einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. — Millimeterzelle im Textteil 30 Pf. Nachschlageliste A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhök — Oberbrügge: Robert Wastorf — Rierspe: Bahnstr. 10, Fritz Weyer — Breckerfeld: Emil Reigler.

Nr. 50

Montag, den 19. April 1937

2. Jahrgang

Heß gegen bolschewistischen Menschheitsfeind

„Wollen die Kirchen bestreiten, daß sie ihm machtlos gegenüberstehen?“ — Am 1. Mai wird die Mitgliedsperre der NSDAP. aufgehoben

Karlsruhe, 18. April. Zu einem gewaltigen Höhepunkt und Abschluß des Parteitages des Gau Sauerland der NSDAP. gestaltete sich am Sonntagmittag die Großkundgebung auf dem jetzt erweiterten Festhallenplatz, auf der Reichsminister Rudolf Heß sprach. Die badische Landeshauptstadt bereitete dem Stellvertreter des Führers einen überaus herrlichen Empfang. Bis in die entlegensten Straßen und Gassen wogte ein einziges Flaggenmeer. Besonders eindrucksvoll war die Ausrichtung der Straßen im Innern. Zu beiden Seiten standen hohe schlanke Fahnenmasten, und als Abschluß an den Stadttoren herrliche Fahnen- und Lichtbögen, Blumen und Girlanden.

Rudolf Heß, der mittags auf dem Karlsruher Flughafen eingetroffen war, wurde auf seiner Fahrt zur Kundgebungsstätte von der Bevölkerung mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Sie steigerten sich zu minutenlangen Kundgebungen, als er in Begleitung des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner und des Oberbürgermeisters Jäger auf dem Festhallenplatz erschien, wo bei strömendem Regen 20.000 uniformierte Männer der Bewegung angetreten waren und um sie in weitem Rund viele Zehntausende Volksgenossen.

Gauleiter Robert Wagner gedachte zunächst des auslanddeutschen Kameraden Josef Riedle, der eben erst von feigen Mörderhänden niedergestreckt worden ist. Er verlas ein Telegramm an den Führer, in dem der Gau aufs neue unverbrüchliche Treue im Kampf für Deutschland gelobt, und begrüßte schließlich unter erneutem Jubel der Menge den Stellvertreter des Führers.

Rudolf Heß ging einleitend auf die kommende Wiedereröffnung der Partei ein, indem er u. a. ausführte: Die Aufgaben der Partei sind nicht, wie mancher Außenstehende früher glaubte prophezeien zu können, kleiner geworden nach der Machtergreifung, sie sind größer geworden, sie sind umfassender geworden.

den und in ihrer Bedeutung bestimmt nicht geringer. Welche Leistung bedeutet allein das Winterhilfswerk mit seinen rund 400 Millionen Mark! Diese Leistung wie viele andere ist undenkbar ohne nationalsozialistische Führerschaft und Parteigenossenschaft. Viele haben aber auch als Helfer viel für die NSDAP. getan, ohne Mitglied zu sein.

Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüdet einsetzten, zeigt haben, werden in erster Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP. aufgenommen. Denn nach genau vier Jahren wird am 1. Mai die Mitgliedsperre aufgehoben. Damit steht vielen deutschen Volksgenossen wieder der Weg offen, sich einzureihen in die enge Gefolgschaft des Führers.

Maßgebend für die Aufnahme werde nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft

sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einsatzbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit.

Wie die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenstehen in Kameradschaft, so steht das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft, und diese Kameradschaft, so rief Rudolf Heß seinen Volksgenossen zu, dieses Zueinanderhalten, diese endlich errungene wirkliche deutsche Einheit, sie wird nie wieder zerstört werden. Das mögen sich die gesagt sein lassen, die noch immer auf die alte deutsche Zwietscherei hoffen, und mögen sich vor allem auch die gesagt sein lassen, die noch immer hoffen, die Religiosität unseres Volkes mißbrauchen zu können zu politischen Zwecken, so wie sie einst diese Religiosität mißbrauchten zu politischen Zwecken.

Wir haben es nicht vergessen, daß Parteien mit christlichem Mäntelchen einst Hand in Hand

Dr. Schacht vor dem Einzelhandel

München, 18. April. Auf der Amtsträgertagung des bayerischen Einzelhandels am Sonntag ergriff zunächst Ministerpräsident Siebert nach gemeinsamen Beratungen das Wort. Anschließend würdigte Dr. Schacht zusammenfassend die in der Versammlung vorgetragenen Gedanken. In der Versammlung sei vielfach die Rohstoff-Frage behandelt worden. Es sei notwendig gewesen, zur Wehrhaftmachung unseres Volkes vorübergehend bestimmte Rohstoffe aus dem Konsum zurückzuführen. Wir müßten uns gewisse Einschränkungen gefallen lassen, wenn wir das erste Ziel der nationalsozialistischen Staatspolitik, nämlich die Sicherung Deutschlands vor allen Angriffen von außen erreichen wollten.

Er könne aber mitteilen, daß die Rohstoffbeschränkungen jetzt wohl ihren Höhe-

punkt überschritten hätten. Dr. Schacht deutete hier Arbeiten und Entschließungen an, die eine Erleichterung unserer Rohstofflage in Aussicht stellten und hob hervor, daß er sich dabei in voller Übereinstimmung und in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Vierjahresplanes, Ministerpräsidenten Göring, befände.

Unsere ernährungspolitische Lage zeige, daß wir uns auf absehbare Zeit hier nicht völlig vom Auslande freimachen können. Dies sei mit ein Grund, warum er immer wieder die Kolonialfrage anpöke. Kolonien unter eigener Verwaltung und mit eigener Währung würden Deutschland eine außerordentliche Erleichterung bringen.

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf verschiedene Einzelfragen ein, die auf der Versammlung erörtert worden waren. Er wies auf die Notwendigkeit hin, daß der Einzelhandel mit der Entwicklung der Volkswirtschaft mitgehe und sich auf unabänderliche politische und wirtschaftliche Tatsachen einstelle. Er schilderte, wie schwierig es sei, bei der Konsumvereins- und Genossenschaftsfrage langjährige Entwicklungen plötzlich abzuändern. Er sagte aber zu, mit dem zuständigen Reichsministerium die Frage der Besteuerung der Genossenschaften erneut überprüfen zu wollen. Genossenschaften müßten unbedingt auf den Zweig beschränkt bleiben, für den sie ihrem Zweck nach gemacht seien. Er werde sich ferner den Entwurf zu einem neuen Rohlenwirtschaftsgefeß vorlegen lassen und dafür sorgen, daß der Handel zu seinem Recht komme.

Dr. Schacht sprach sich ferner gegen eine übermäßige Verlängerung der Abzahlungsraten aus. In diesem Zusammenhang ging er auch auf Klagen verschiedener Fachzeitschriften über die häufig zu hohen Behördenabgabe ein. Hier müsse zweifellos in vieler Hinsicht Abhilfe geschaffen werden. Die von den Kaufleuten erwähnten Fälle überhöhter Zinsätze der Banken müßten von dem Aufsichtsamt des Kreditwesens überprüft werden, zu dem er Vertrauen zu haben bitte.

Gehr schwierig sei die in der Versammlung vielfach vorgetragene Frage der Handelspanne zu beurteilen. Er sei stets von der Auffassung ausgegangen, daß Marktregelungen beim Produzenten einzuführen hätten. Denn es müsse zunächst dafür gesorgt werden, daß die Ware möglichst billig bis zum Handel gelange. Innerhalb der Warenverteilung selbst werde der Preis meist am besten durch den scharfen Wettbewerb reguliert.

Dr. Schacht gab zum Schluß seiner Freude Ausdruck, daß er in dieser Arbeitstagung deutlich den Willen zur Mitarbeit habe erkennen können.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 17. April. Auf seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt ist das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 21 Uhr MEZ. glatt in Rio de Janeiro gelandet.

Dr. Ley wieder in Deutschland

München, 18. April. Am Sonntag, um 19 Uhr, traf auf der Rückkehr von seiner Italienreise der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld ein. Er war um 15 Uhr in Neapel gestartet und hatte die ganze Strecke ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

gingen mit margistischen Gottesleugnern und Schändern der deutschen Ehre, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit an der Herrschaft waren, als Deutschland hier unaufhaltsam dem Bolschewismus zutrieb, wir haben es nicht vergessen, daß sie zu den hasserfülltesten Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln — und das waren nicht wenige und keine schwachen Mittel, denn damals beherrschten sie ja den Staat —, daß sie mit allen Mitteln die einzige Partei bekämpften, die ihrem Wesen nach am entschiedensten antibolschewistisch ist. Sie waren die hasserfülltesten Gegner der Partei, die schließlich den bolschewistischen Menschheitsfeind schlug, die jene schlug, die aus Prinzip Gott leugnen. Diejenigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus verachtet oder offen angreifen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt Ihr vergessen, daß der Bolschewismus, der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen in Ruinos und Tanzdielen verwandelt, Altäre besudelt, Gotteshäuser niederbrennt, Priester und Nonnen hinführt? Habt Ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Bolschewismus zu vergeben hat, wenn er jemanden zum „Chengottlosen“ ernennet?

Wollen die Kirchen bestreiten, daß sie machtlos diesem Treiben gegenüberstehen und gegenüberstehen? Sehen sie nicht, was Millionen sehen, daß der Nationalsozialismus zu einem ewernen Fels gegen diese Menschheitsgeißel geworden ist? Erkennen sie nicht, daß er allein es war, der in Deutschland vom jüdischen Bolschewismus verheerete Menschen wieder zu Menschen von anständiger Gesinnung und Gesittung gewandelt hat? Können sie leugnen, daß der Nationalsozialismus damit das Gute im Menschen wiedergewandt hat, das Gute, auf dem der Glaube an Gott gedeiht?

Alle, die in der Welt, so erklärte Rudolf Heß weiter, den bolschewistischen Kulturzerstörer erkannt haben, bilden in letzter Hoffnung auf die wenigen Staaten, die zu einer Abwehrfront gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden sind!

Einst, da die roten Fahnen margistisch-bolschewistischer Revolution in Deutschland wehten, tat ein hoher Offizier unseres westlichen Nachbarstaates in blindem Haß den Ausspruch: „Wir wünschen Deutschland soviel Margisten und Kommunisten wie möglich, weil wir Deutschland die Pest wünschen.“ Wir sind der Pest Herr geworden.

Bei uns wird nicht gegeneinander demonstriert. Bei uns werden nicht Fabriken besetzt. Bei uns wird nicht jeden Tag von neuem der Produktionsprozeß durch Streiks unterbrochen. Bei uns schießen nicht Arbeiter und Polizei aufeinander. Bei uns schrauben nicht Löhne und Preise endlos einander in die Höhe. Bei uns wird das Geld nicht entwertet. Bei uns feiern keine Inflations-schieber Orgien. Bei uns werden die Fahnen der Nation nicht mit drei Pfeilen, mit Hammer und Sichel oder dem Sowjetstern „verzieren“.

Se mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bei anderen sehen, desto froher bilden wir auf unser eigenes Volk, wie es einzig und zufrieden seiner Arbeit nachgeht. Dankbar bilden wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Bolschewismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns diesen Mann, als er uns Adolf Hitler sandte.

Rudolf Heß schloß seine oftmals durch stürmische Zustimmungskundgebungen unterbrochenen Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, in das die vielen Zehntausende begeistert einstimmten; sie unterstrichen ihr Gelöbnis unentwegter Gefolgschaftstreue mit dem Gesang der nationalen Lieder.

Ab 20. April 0 Uhr Seefontrolle

Anweisungen an die englischen und französischen Schiffe

Paris, 18. April. Im amtlichen Geheblatt ist am Sonntagabend der nach den Bestimmungen der Verordnung vom 8. April 1937 vorgegebene Erlaß über das Inkrafttreten der Maßnahmen zur Kontrolle der Nichtneutralitätspolitik veröffentlicht worden. Die Kontrolle tritt danach am 20. April 1937 um 0 Uhr in Kraft.

Das französische Marineministerium erläßt im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Kontrolle Ausführungsbestimmungen, wonach sich jedes Schiff mit einer für Spanien bestimmten Ladung in einem sogenannten „Kontrollhafen“ zu melden hat. Kontrollhäfen sind folgende: Les Dunes, Dover, Cherbourg, Brest, Verdon, Lissabon, Gibraltar, Oran, Sete, Marseille, Palermo und Madeira.

Das englische Handelsministerium hat in einer Verlautbarung eine Anordnung über die notwendigen Anweisungen für die Schifffahrt im Zusammenhang mit der in Kraft tretenden Seefontrolle der spanischen Küste erlassen. Schiffe, die nicht spanische Häfen anlaufen wollen, werden danach ersucht, sich außerhalb der Zehnmeilenzone von der spanischen Küste zu halten. Schiffe, die sich innerhalb dieser Grenze befinden, unterliegen den Bestimmungen des Ueberwachungsschemas.

„Kein italienisches Schiff in Cadix“

Eine italienische Richtigstellung

Rom, 17. April. Da im englischen Unterhaus neuerlich wegen einer Note aus Valencia über eine angeblich zwischen dem 23. und 25. März in Cadix erfolgte Landung von 10.000 Italienern appelliert worden war, ergreift der Direktor des „Giornale d'Italia“ das Wort zu einer Richtigstellung. Einleitend vermerkt das

halbamtl. Blatt, der englische Außenminister hätte, obwohl er vielleicht bereits über die nötigen Informationen verfügte, ausweichend geantwortet und sich darauf beschränkt, eine Untersuchung in Aussicht zu stellen.

„Wir können“, fährt das Blatt fort, „bereits die eindeutige Erklärung abgeben, die kein Dementi zu fürchten hat, daß am 22., 23. und 24. März kein italienischer Dampfer Cadix angelassen hat und daß am 25. März lediglich das leere italienische Hospital-Schiff „Grabisca“ dort angekommen ist.“

Dagegen werde den spanischen Bolschewisten von seinen Sowjetrußlands und Frankreichs in Verletzung der übernommenen Nichtneutralitätsverpflichtungen nach wie vor jede Art von Unterstützung zuteil, über die das „Giornale d'Italia“, wie schon häufig, genaue und durch Zahlenangaben gestützte Unterlagen liefert.

Labour-Proviantschiff für Bilbao

London, 17. April. Die Abgeordneten Maxton (Labour-Partei) und Brockway wollen ein Schiff kaufen, um von England Lebensmittel nach Bilbao zu schaffen.

Brockway erklärte, daß er sich bereits das Vorkaufrecht auf ein Schiff gesichert habe. Er hoffe, bis Dienstag die zum Kauf notwendigen 40.000 Pfund aufzutreiben. Er wandte sich in einem Aufruf an die Öffentlichkeit, sein Vorhaben zu unterstützen. Er hofft, daß das Schiff schon am Mittwoch auslaufen könne.

Er verschweigt allerdings, ob Maxton und er soviel Vertrauen in die baskische Erklärung von der Gefahlosigkeit der Ein- und Ausfuhr im Hafen von Bilbao haben, daß sie selbst auf dem Schiff mitfahren oder ob sie damit rechnen, daß andere ihre Haut zu Marthe tragen werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 17. 4. 37, 10 Uhr: Zunächst noch weitere Temperaturzunahme.

Die Störung über der Nordsee, die unser Wetter augenblicklich bestimmt, füllt sich unter langsamer Ostwärtsverlagerung allmählich auf. In ihrer Rückseite gelangen kühlerer feuchte Meeresluftmassen nach Mitteleuropa, in deren Bereich die Schauerhaftigkeit nur langsam abklingen wird. Die günstige Druckverteilung in südöstlicheren Breiten wird aber bald zu neuer Störungstätigkeit über dem östlichen Atlantik führen, die auch unser Wetter beherrschen wird. — Ausblicken für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland: für Montag, den 19. 4. 37: Unhaltende Nordwestströmung. Meist wolfig und nachlassende Niederschläge. Kühl. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wärmer, aber unbeständig.

Unkrautvernichtung.

Der Landrat in Altena macht bekannt: Auf Grund des § 35 der Regierungspolizeiverordnung vom 5. 6. 1930 (Sonderbeilage St. 25 des Regierungs-Amtsblattes von 1930) sind Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen und Weidegrundstücken, Feldland, Tristen, Straßengräben, Wegeböschungen und sonstigen Grundstücken sowie Anlieger an Wasserläufen verpflichtet, den Unkraut (Tollkirsche, Farnkraut, Glatweizen, Petaritis officinalis) auf den vorbezeichneten Grundstücken, Ufern, Gräben und Wasserläufen mit den Blütenstängeln vor der Samenreife abzuschneiden und durch Verbrennen zu vernichten. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Landrat das Anschneiden und Verbrennen des Unkrautes und der Pflanzung sofort nach Eintritt der Blütezeit spätestens bis zum 15. Mai d. J. in sämtlichen Gemeinden des Kreises angeordnet. Durch Nachprüfung wird festgestellt, ob dieser Anordnung Folge geleistet worden ist. Ferner sind die Blätter der beiden Unkräuter im Laufe des Jahres sobald sie hervortreten, abzumähen.

Dieserjenige Besitzer und Anlieger, welche bis zum 15. 5. 1936 die genannten Unkräuter nicht beseitigt haben, haben Bestrafungen zu gewärtigen.

Halver

Fischzug im Strandbad Herpine

Wie alljährlich, so wurde auch in der vergangenen Woche das Strandbad Herpine entleert, um den Schlamm, der sich in dem letzten Jahre angesammelt hat, zu entfernen, und um sonstige Verbesserungen vorzunehmen. Nicht zuletzt spielt allerdings auch der damit verbundene Fischzug eine Rolle, denn alljährlich wird eine gewisse Anzahl Regenbogenforellen angelegt, die ein Jahr oder länger in den kühlen Fluten des Strandbades leben, um dann den Mitgliedern des Vereins ein willkommenes Essen zu bieten. Die Fischfreunde waren deshalb auch am vergangenen Samstag in der Herpine erschienen, um diese wichtige, aber auch schon Arbeit vorzunehmen. Leider entsprach das Wetter nicht ganz den Wünschen der Fischer und doch wurde lustig und fröhlich gefischt, als die Wasserfläche des Strandbades soweit zurückgegangen war, daß man das Schütt zureichen konnte und in dem abgeriegelten Zulauf die einzelnen Fische greifen konnte. Erst langsam, aber dann gelang es, Stück für Stück dem nassen Element zu entreißen und in bereitstehende Gefäße zu werfen. Viele Zuschauer machten die treffendsten Jurse, so daß die Arbeit trotz der Kälte des Wassers auch für die Fischenden nicht langweilig wurde.

300 Forellen waren eingefischt worden und fast die gleiche Zahl konnte auch wieder gefangen werden. Da jedoch die Fische erst 10 Monate im Wasser waren, hatten sie zum Teil noch nicht das richtige Gewicht, so daß später ein Ausfortieren stattfinden mußte. Etwa 90 Forellen wurden als schwer genug befunden und wurden verkauft, so daß doch noch mancher Fischliebhaber am Samstag oder Sonntag eine gebrauchte Forelle oder auch Forellen-Suppe verzehren durfte. Die restlichen Fische wurden vorläufig in einen anderen Teich gebracht, bis die Entschlammungsarbeiten beendet sind und das Strandbad Herpine wieder über eine genügende Wassermenge verfügt. Ebenso ging es mit den Goldkarpfen und einigen anderen Karpfen, die sich im vergangenen Jahre sehr gut gemacht hatten. Auch Schleie, die man verjuchweise eingefischt hatte, waren schon gewachsen, so daß man sich mit dem Gedanken trägt, später noch mehr Karpfen und Schleie einzufischen; erstere, um auch für Halver den so lederen Weihnachtskarpfen einzuführen.

Auch die sonstigen Arbeiten im Strandbad Herpine haben begonnen, und werden bei schönen Tagen, die wir alle in nächster Zeit erwarten, noch gesteigert werden, damit das Bad bei beginnender Saison wieder für alle Badegästen einen schönen Aufenthaltsort bietet.

Begrüßung der Konfirmanden und Katechumenen
Der geistliche Gottesdienst wandte sich besonders an die Kinder, die von jetzt ab Konfirmandenstunden und Kinderlehre besuchen und an deren Eltern. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus wählte dafür das Wort: Johannes 21, Vers 18-19, Ausblick und Einblick gebend auf und in das Leben, den Eltern und den Kindern. Die Predigt formte das Bild des alternden

Deutschland ist da, wo starke Herzen sind!

Kameradschaftsveranstaltung des Sturmes 13/131 in Halber

Unsere SA hatte eingeladen und gern und freudig war man der freundlichen Einladung am Samstagabend zur Karlsruhö gefolgt. Der Saal zeigte die vollkommene Befestigung und war besonders bei der Bühne sehr schön ausgeschmückt. Unter einem großen, leuchtenden SA-Zeichen war die Bühne vollkommen schwarz ausgeschlagen und der sinnvolle Spruch „Deutschland ist da, wo starke Herzen sind“ sprang den Betrachtern in weißer Schrift mahnend in die Augen; rechts und links die Fahnen des dritten Reiches. Auf den Tischen auf Karten fein säuberlich geschrieben, waren ebenfalls viele Sätze, zumeist solche unseres Führers aufgestellt und zeigten an, in welchem Geiste unsere SA lebt, und in welcher Gesinnung diese kameradschaftliche Veranstaltung aufgezogen war.

Der Sturm 13/131 hatte für die Ausgestaltung dieses Abends den Musikkzug der österreichischen SA bestellt. Vor der Festlichkeit trat dieser gemeinsam mit unserer SA am Adolf-Hitler-Platz an und marschierte unter den schneidenden Märschen des Musikkuges durch das Dorf zur Karlsruhö. Der erste Programmpunkt brachte einen Eröffnungsmarsch des Musikkuges und lieferte gleichzeitig einen Beweis großen musikalischen Könnens. Lebhafter Beifall, der auch den weiteren Darbietungen des Musikkuges im Laufe des Abends gern und reichlich spendend wurde, brachte gleich zu Anfang den besten Sympathiebeweis der Besucher. Der 1. Teil des Programms wurde ausschließlich von SA-Männern bestritten und brachte neben gut vorgetragenen Gedichten einen eindrucksvollen Sprechchor (Fahnenemarsch), gut vorgetragenen Liedern des neuen Deutschlands auch zwei lebende Bilder, die sinnvoll zusammengefaßt, uns das Leben unserer SA in der Kampfzeit und in heutiger Zeit vermittelten. In der Kampfzeit galt es, sich durchzusetzen und der nationalsozialistischen Idee zum Siege zu verhelfen, und heute gibt uns die SA ein Bild disziplinierter, sportlicher Schulung und kameradschaftlichen Geistes. Der lebhafteste Beifall zum Schluß des ersten Teils des Programms gab SA-Mann R. Bergmann Gelegenheit, sich im Namen der SA bestens dafür zu bedanken und zu betonen, auch heute abend aufs neue den Kameradschaftsgedanken pflegen zu wollen, denn sie seien nicht ein Volk im Volk, sondern ein Volk vom Volk.

Der zweite Programmteil erfaßte in seinen einzelnen Punkten und in Abwechslung mit prachtvollen musikalischen Darbietungen des österreichischen SA-Musikkuges auch die Besucher mit gemeinsamen Gesängen. Obersturmführer E. Gruber ergriff das Wort, begrüßte Ständartenführer Kirchhof, Sturmbannführer Steede, die Ehrengäste der Politischen Leitung, der NSDAP und alle die anderen; es würde zu weit führen, der Namen all Erwähnung zu tun. Er erklärte dann die Gründe, die sie (die SA) dazu geführt haben, die heutige Veranstaltung aufzuheben nach all den vielen Veranstaltungen im vergangenen Winter. Es sei direkt ein Wagnis gewesen, sie in diesem Rahmen aufzuführen, aber auch die einzige Konsequenz, um zu beweisen, daß die SA da ist. Der gefüllte Saal am heutigen Abend erbringe den Beweis des Einverständnisses und des Gemeinschaftsgeistes mit der SA. Die SA tut ihren Dienst, tut alles freiwillig. Das wird heutzutage leider allzu häufig immer wieder vergessen. Man nimmt das, was heute da ist, bereits als Selbstverständliches.

Menschen, dessen besondere Tragik nach dem Textwort in der Ungewissheit liegt, im Gegensatz zu der Jugend, die sich gürtet und wandelt, wohin sie will, schließend mit dem Christuskind: Folge mir nach!

Verurteilung.

Die Werkzeuggestalt II haben, wie wir hören, nicht am heutigen Montag Unterricht, sondern am kommenden Mittwoch, dem 21. April, 14.15 Uhr und zwar in der Dtschule.

Eine Bekanntmachung

über Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Verzugscheine für Konsum-Margarine (ohne Verbilligung) ist im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht. Wir kommen morgen an dieser Stelle ausführlich darauf zurück.

„Was will die Deutsche Glaubensbewegung?“
Ueber dieses Thema sprach gestern Abend in einer gutbesuchten Versammlung des Hotels zur Post in Halber der Landessingredner Auge. Redner verband es in feierlichen Worten die Ziele der Deutschen Glaubensbewegung klarzustellen und fand bei den Veranstaltungsbefürwortern lebhaften Beifall.

Die Lichtspiele Karlsruhö

zeigen auch heute Abend noch einmal das Programm mit dem fabelhaften Hauptfilm „Leichte Kavallerie“. Der geistreiche Abend war gut besucht und fand großen Anklang. Rosika (Marika Röck), die Hauptperson in „Leichte Kavallerie“ ist einzig in ihren Darbietungen als Tänzerin, Reiterin und als gefühlvolle Schauspielerin. Seltene imponierende Leistungen so wie die ihren. Aber auch Freunde des Zirkus, Freunde der Artistik bekommen hier Leistungen zu sehen, die mit dem Ausdruck großartig nicht zu hoch zensiert sind.

seit hin und vergißt, durch wen das alles geschaffen ist. Für den SA-Mann heißt es auch heute noch: opfern, opfern, opfern. Opfer bringen an Zeit, an Bequemlichkeit, an Geld. Aber der unbändige Glaube an unseren Führer, an die in der Kampfzeit zusammengekehrte Gemeinschaft, an die Opfer, die der Aufbau anforderte, ist das, was uns die Treue halten läßt, denn die Treue ist die Größe der SA. Dann widmet Obersturmführer Gruber den SA-Kameraden des österreichischen Musikkuges überaus herzliche Worte und erinnert daran, was es überhaupt heiße, österreichischer SA-Mann zu sein, Heimat und Familie verlassen zu müssen, nur aus dem einzigen Grunde, weil man Adolf Hitler liebt. — Des Weiteren erinnert der Redner an das Scheiden des Obersturmführers E. Schulte, der die hiesige SA aufgezogen habe, und begrüßt als dessen Nachfolger den ebenfalls erschienenen Sturmbannführer Steede. — Und zum Schluß mahnt der Obersturmführer, in diesen Tagen des „Dankopfers der Nation“ pflichtgemäß mit einem Beitrag zu gedenken und betont: Wir bleiben, was wir sind. Männer der SA, Männer unseres Führers. — Auch Ständartenführer Kirchhof ergriff das Wort zu einer kurzen Ansprache, betonend, daß er gern nach Halber gekommen sei. Auch er unterstrich die Pflege der Kameradschaft bei der SA und die Treue zum Führer, auf daß jeder SA-Kamerad dermaleinst sagen könne: Wir haben gelebt, und es war schön zu leben und zu kämpfen. Zum Schluß wünscht er noch allen Teilnehmern der Veranstaltung recht frohe Stunden, um sie als Erinnerung mit in den Alltag hineinzunehmen.

Elternabend der Jungmädelsgruppe 26/143 Halber

Für gestern nachmittag hatten unsere Jungmädels die Eltern eingeladen. Der Saal der Karlsruhö war total besetzt, als dieneu ins Leben gerufene Spielschar (HJ, Jungmädels, Jungvolk) mit einem Musikkzug begann. Ganz neuartig klang dies eigenartig zusammengefügte Orchester; da waren Geigen, Flöten und Gitarren im schönsten Zusammenklang zu hören. Reicher Beifall belohnte das fleißige Studium und die vorzügliche Leistung. Nach dem Gedicht eines Jungmädels begrüßte Hanna vom Brode die Anwesenden und betonte, daß dieser Elternabend aufgezogen sei, um den Eltern einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Ein Chor hellklingender Mädchenstimmen brachte sodann das Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ sehr schön zu Gehör. Dieser Chor sowie der Musikkhor der Spielschar wurden von Wilhelm Kortmann dirigiert. Nun ergriff die Untergaulehrerin Hanna Eichenberg das Wort zu einer Ansprache, die sie vorzugsweise an die Eltern richtete, und die bejahte, daß diese Veranstaltung zeigen solle, daß die ihnen gestellte Aufgabe der Betreuung der Jungmädels nicht als Spielerei aufzufassen sei. Jedes Mädel muß heute lernen, daß es nicht allein nur für sich, sondern in der Gemeinschaft steht, und wir stellen heute schon an das Mädel die Forderungen, die das Leben stellt. Es soll nicht um den Nationalsozialismus ringen müssen, wenn es bereits ins Leben tritt. Aber freiwillig muß alles geschehen, niemand soll gezwungen zu uns kommen. Die Mädel von 10 bis 14 Jahren sind bei uns in bester Hut. Die Führerinnen sind gut ausgewählt und verantwortungsbehaftete junge Menschen. Alles kann uns aber nichts nützen, wenn wir des Vertrauens der

Eltern entbehren. Vertrauen der Eltern zu unseren Zielen und Bestrebungen muß vorhanden sein, sonst kommt das Mädel in Zwiespalt. Es darf keine Kluft zwischen Elternhaus und BDM bestehen. Aus diesem Grunde sei den Eltern mit dieser Veranstaltung ein kleiner Einblick in die Arbeit der Jungmädelsgruppe gegeben. Und wenn ja einmal da oder dort ein Fehler mit unterläuft, so muß er selbstverständlich behoben werden, und wir bitten in solchen Fällen die Eltern um Offenheit. Morgen nachmittag findet im Herbert-Nortus-Feim die Aufnahmefeier der Jungmädels-Anwärterinnen statt und wir bitten die Eltern, ihre Mädel dorthin zu schicken. — Nun wechselten Lieder und Gedichte, mit Schnurren, Turnübungen und Volkstänzen einander ab und man hatte seine helle Freude an dem lustigen Leben, an den harmonischen Bewegungen der jungen Mädel, die oft mit recht netter gesungenen Liedern begleitet wurden. Auch ein Schattenpiel wurde aufgeführt, das in seiner großartig-fürsinnlichen Auffassung den Jubel der Jugend hervorrief. Wilhelm Kortmann, der die Spielschar vor einiger Zeit ins Leben gerufen, von welcher wir in Zukunft noch manche schöne Darbietung erwarten dürfen, wurde auf die Bühne geholt und ihm für seine Mühen unter Dankesworten als Anerkennung ein Blumenstrauß überreicht.

Und als man nach Abwicklung des Programms den Anwesenden anfangs: „Alle Leute geh'n jetzt nach Haus“ wußte jeder, daß die Veranstaltung mit diesem Liede ihren Abschluß fand. Mit dem Gedanken des Führers, dem Deutschland- und Gott-Wechsel-Lied, dem sich auch das Lied der HJ anschloß, wurde der Abend beendet.

Pompöse Ausstattungsformen riesigen Ausmaßes, wie sie nur ein großer Zirkus bringen kann, wechseln mit Massen-Vor- und Schaustellungen und einfachen menschlich-rührenden Szenen ab. — Aber auch das Beiprogramm bringt den Besuchern etwas Schönes. Der Kulturfilm „Die Halligen“ besonders ist etwas ganz Großartiges, was niemand sich anzusehen veräumen sollte.

Kierspe

Feierstunde des Kreisverbandes Volmetal der Evangelischen Frauenhilfe am Sonntag Jubilate in der Kirche zu Kierspe.

Am vergangenen Sonntag fand in unserer Kirche eine Feierstunde des Kreisverbandes Volmetal der Evangelischen Frauenhilfe statt. Aus dem ganzen Kreisgebiet waren Mitglieder der Frauenhilfen erschienen und betrug die Gesamtzahl der Teilnehmer rund 850. Die ursprüngliche Zahl der Anmeldungen war sogar noch höher. Da unsere Kirche aber normalerweise nicht mehr als 800 Sitzplätze hat, mußte die Teilnehmerzahl auf etwa 850 beschränkt bleiben. In zahlreichen Autobussen trafen die Vereine in den Nachmittagsstunden hier ein und waren begreiflicherweise die Straßen dicht befahren. Nur mußte man es bedauern, daß das Wetter recht ungnädig war. Als dann die Feierstunde um 4.30 Uhr begann, war die Kirche nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, sondern man hatte auch noch eine große Zahl von Stühlen herangeholt, um weitere Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Mit dem gemeinsamen Gesang: „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“, wurde die Feierstunde eingeleitet. Pastor Eggerling verlas Worte aus der Schrift und ein Chor aus Brügge sang: „Mit Freuden zart zu dieser Fahrt“. Dann

hielt Pastor Schmidt aus Meinerzhagen eine Ansprache, die er unter das Bibelwort Johannes 1 Kapitel, Vers 4 stellte: „Gnade sei mit euch und Friede...“ In seinen Auslegungen wies er darauf hin, daß wir uns mit all unserer Frauenhilfsarbeit zu einem lebendigen und auferstandenen Herrn und Heiland Jesus Christus bekennen. Im weiteren Verlauf hielt der Generalsekretär D. Weirich die eigentliche Predigt, der er den Text 2. Brief Korinther, Kapitel 3, Vers 18 zugrunde legte: „Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit...“ Wollen wir Spiegel Jesu Christi sein, so führt der Redner aus, dann muß der Spiegel immer wieder in Ordnung, immer wieder hell und blank gemacht werden, und zwar durch den lebendigen Gott, der tut das in seinem Wort. Von den Brügger Sängern hörten wir noch verschiedene Vorträge, die mit gemeinsamen Gesängen der Gemeinde wechselten. Unter Bekanntmachungen wies Pastor Eggerling noch darauf hin, daß am nächsten Sonntag in der Kiersper Kirche Pastor Schmidt aus Meinerzhagen im Gottesdienste über das Thema „Die Verantwortung evangelischer Eltern vor Gott“ sprechen wird. (s.)

Zum Geburtstag des Führers
findet am Dienstagabend um 8.30 Uhr im Hotel Plate eine schlichte Feier statt. Das Erscheinen der Parteigenossen und Formationen ist Pflicht. Darüber hinaus sind alle Volksgenossen willkommen.

AdF-Fahrten rechtzeitig anmelden.
Wie uns die AdF-Ordnung mitteilt, sind verschiedene AdF-Fahrten bis in den Monat Juni ausverkauft. Wer daher seine Ferien-Wünsche erfüllt sehen möchte, tut gut daran, sich schon jetzt für die Fahrten in diesem Jahre anzumelden.

Dienstplan der H

Hitler-Jugend Standort Halber.
Dienstag, den 20. April treten sämtliche Jugendformationen (Hitler-Jugend, Jungvolk, Jungflieger, Bund deutscher Mädel und Jungmädel um 7.15 Uhr am Adolf-Hitler-Platz zur Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädel an.

W. Morlinghaus, Fähnleinführer.
Paul-Herm. Steller, HJ-Standortsführer.
R. Menke, Rotenführer.

Herta Kreinberg, Mädel-Gruppenführer.
D. vom Brode, JM-Gruppenführerin.

JM-Gruppe 26/143 Halber.

Montag, den 19. 4. 1937 tritt die JM-Gruppe Halber um 15.30 Uhr am Herbert-Nortus-Feim zur Aufnahmefeier der JM-Anwärterinnen an.

Dienstag, den 20. 4. 1937 tritt die JM-Gruppe um 19 Uhr am Adolf-Hitler-Platz zur Ueberweisung der Schacht 1 in den BDM an.

Die Führerin der JM-Gruppe 26/143: Hannelore vom Brode, JM-Schachtführer.

Sport aus dem südlichen Westfalen

Weitere Klärung in der Abstiegsfrage. Aufstiegsspiele sind Trumpf. — Trotz Regen wenig Ausfälle.

Der gestrige Spieltag hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Fast während des ganzen Tages über ging unaufhörlich ein feiner Regen nieder, der sich auf den Zuschauerbesuch sehr nachteilig auswirkte. Nur die ganz Unentwegten waren gekommen, um den Spieler ihrer Mannschaft zuzusehen. Die Bodenverhältnisse waren auch danach. Eine genaue Ballkontrolle war nur sehr schwer möglich und die Lederkugel blieb häufig im Schlamm stecken. Flachspiel war daher nicht angebracht. Neben den Spielen um die weitere Klärung der Abstiegsfrage (der Aufstieg ist bereits in vollem Gange) sah man auch schon einige größere Gesellschaftsspiele, die aber wohl des schlechten Wetters wegen nicht der erhofften Erfolg gebracht haben dürften. Der Kampf um den Aufstieg in die höhere Klasse lenkt nunmehr naturgemäß alle Augen auf sich. Hier trifft schon der Satz zu: „Viele sind berufen, aber nur wenig ausgewählt“.

Um den Aufstieg in die Gauliga.

Runde der Zweiten

DSC Hagen — Sportg. Wattencheid 2:1

In der Runde der Zweiten fanden sich der DSC Hagen und die Sportgemeinschaft Wattencheid gegenüber. Während die Halbzeit noch mit 1:1 keinen Sieger voraussehen ließ, konnten die Hagerer im zweiten Spielabschnitt den siebringenden Treffer erzielen.

1. Kreisklasse.

Gruppe Herlohn

SpBg Fröndenberg — SC Westig 08 2:3
Tus Lindenheid Grünwald — VfB Altna 1:1

In der Herlohn-Gruppe ist am unteren Tabellenende noch nicht alles klar. Wahrscheinlich werden hier wohl die letzten Spieltage die Entscheidung bringen. Neben Weilinghofen sind noch Herlohn 11 und der VfB Westhofen bedroht. Westig scheint sich wohl noch im letzten Augenblick aus der Schlinge ziehen zu wollen, denn das Treffen in Fröndenberg am gestrigen Sonntag wurde nach einer 1:1-Pause knapp aber verdient mit 3:2 gewonnen.

VfB Schwerte	20	14	4	2	65:40	32:8
MSB Letmathe 98	20	13	3	4	54:23	29:11
SC Menden 10	20	12	3	5	67:26	27:13
SpBg Schwerte 06	20	10	3	7	44:35	23:17
SpBg Fröndenberg	19	10	1	8	59:47	21:17
TuSpo Hohenlimburg	20	7	5	8	34:37	19:21
Sportunion Nachrodt	20	6	3	11	35:50	15:25
SC Westig 08	19	7	1	11	36:55	15:23
SpBg Herlohn 11	20	5	5	10	28:59	15:25
VfB Westhofen	18	5	2	11	30:34	12:24
SpB Weilinghofen	20	3	0	17	29:75	6:34

Kreis Siegen

Gruppe Süd: SpB Feudingen — MSB Siegen 0:1

In der Gruppe Nord des Kreises Siegen wurde mit der Begegnung zwischen dem VfR Siegen und dem MSB Siegen die diesjährige Meisterschaftsaison abgeschlossen. Dadurch, daß der VfR Siegen den Kampf mit 2:1 knapp für sich entscheiden konnte, nimmt Eintracht Siegen nunmehr den dritten Tabellenplatz vor Kaan Marienborn ein, während der VfR Siegen auf den 5. Tabellenplatz zu liegen kommt.

Gruppe Nord: VfR Siegen — Tus Kaan Marienborn 2:1

In der Gruppe Süd behauptete der MSB Siegen durch einen knappen 1:0-Erfolg über Feudingen seinen dritten Tabellenplatz.

Um den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Gruppe Industriebezirk

VfSS Witten 07 — Polizei Bochum 2:1
Viktoria Dortmund — Tus Milspe 4:3
VfB Herne Süd — VfL Habighorst ausges.

Um den Aufstieg in die Bezirksklasse konnte am vergangenen Sonntag der VfL Habighorst Viktoria Dortmund sicher mit 3:0 ausschalten. Die gestrige Begegnung in Herne-Süd mußte leider des schlechten Wetters wegen ausfallen. — Witten 07 hatte mächtig zu kämpfen, um über die Bochumer Polizisten knapp mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Noch bei der Pause lagen die Gastgeber mit 0:1 im Rückstand. — Viktoria Dortmund konnte wenigstens seine zweite Begegnung gegen Tus Milspe, wenn auch knapp, mit 4:3 zu seinen Gunsten entscheiden. Hier hat die Tabelle folgendes Aussehen:

VfL Habighorst	1	1	0	0	3:0	2:0
VfSS Witten 07	1	1	0	0	4:1	2:0
Viktoria Dortmund	2	1	0	1	4:6	2:2
Polizei Bochum	1	0	0	1	1:2	0:2
Tus Milspe	1	0	0	1	3:4	0:2
VfB Herne Süd	0	0	0	0	0:0	0:0

Pokalspiele im Kreise Arnsberg.

SpB Herbringen — SpBg Bremen Höttingen 3:2 n. V.
Tus Reheim — Tus Bohlwinkel 1:3
VfB Freienohl 09 — VfR Deventrop ausges.
Langscheid — Stodum ??
MSB Arnsberg — SpB Bruchhausen 9:0
Warstein — TB Eversberg Warstein verzichtet
Tus Meschede — Heinrichsthal 1:1 abgebr.

In den Pokalspielen im Kreise Arnsberg benötigte Herbringen auf eigenem Gelände gegen Bremen Höttingen eine Verlängerung, um als Sieger hervorzugehen. — Tus Reheim blieb auf eigenem Gelände gegen Tus Bohlwinkel mit 1:3 auf der Strecke. — Einen Spielausfall wegen schlechter Platzverhältnisse gab es in Freienohl zwischen Freienohl 09 und Deventrop. — Das Ergebnis des Treffens zwischen Langscheid und Stodum war nicht in Erfahrung zu bringen. — Der MSB Arnsberg fertigte Bruchhausen ganz überlegen mit 9:0 ab. — Warstein verzichtete auf den Kampf gegen den TB Eversberg, der damit eine Runde weiter kam. — Die Begegnung zwischen Tus Meschede und Heinrichsthal wurde beim Stande von 1:1 wegen der schlechten Platzverhältnisse abgebrochen.

Zum 5. Geländelauf „Rund um den Seilersee“.

Der 5. Geländelauf „Rund um den Seilersee“ am 25. April verspricht für dieses Jahr ein ganz besonders sportliches Ereignis zu werden. Dieser Lauf brachte bisher stets die namhaftesten Langstrecken-, Wald- und Geländeläufer der westdeutschen Sportgemeinschaft in Herlohn zusammen. Die bisherigen Sieger in der Hauptklasse waren Obelode-Wissen, Kelm-Kemischeid, Japp-Kemischeid, Cramer-Kemischeid und Schaumburg-Oberhausen, jetzt Berlin. Daß das Interesse für die stets glänzend organisierte und abgewinkelte Veranstaltung in diesem Jahre noch weiter gestiegen ist, das beweisen bereits die bisher eingelaufenen Anfragen und Erläuterungen um Einsegnung von Ausschreibungen von Vereinen, die erstmalig an diesem Lauf teilnehmen wollen. Die erste bereits vorliegende Meldung stammt von keinem geringeren als dem deutschen Meister und Rekordmann Fritz Schaumburg, der sich zurzeit in Berlin aufhält, wo er sich an einem Polizeioffizierskursus beteiligt.

Fußballgesellschaftsspiele.

Tura Hagen-Kabel — SC Menden 10	5:4
TV Veltrop — VfL Herbolzheim	4:1
VfB Weidenau — SpB Alldorf	13:1
VfB Unterwilten — SCB Niederhelfden	2:5
MSB Letmathe 98 — SpB Herlohn 05	3:2
SpBg Herlohn 11 — VfB Vendingen	2:4
VfB Grüne — SC Letmathe 30	4:4
VfB Meggen — SpB Neuenrade	8:2
Lüdenscheid-Höh — VfB Gelsenkirchen 12	3:3
VfL Hohenl. Wesselsbach — Reichsb. Schwerte	2:3

Boxen.

Sportring 33 Gevelsberg unterliegt gegen Boxsport Herlohn mit 4:10 Punkten

Der Boxsportverein Herlohn wollte am Sonnabend zu einem Klubkampf beim Sportring 33 Gevelsberg. Vor gutem Besuch kam im Allen Postwagen ein Kampfabend zustande, der in sportlicher Hinsicht sehr zufriedenstellend war. Leider fiel bei der Herlohn-Mannschaft Gropen-gießer aus, ferner nahm für die Gastgeber Gülden nicht teil, der in Hagen an den Vorentscheidungskämpfen um die Gaujugendmeisterschaft teilnahm. Da einige Herlohn-Boxer Uebergewicht hatten, kamen ungleiche Paarungen zustande. Für Gevelsberg hielten lediglich Rosen-dahl im Halbschwergewicht und Rinker im Leichtgewicht die volle Punktzahl. Im übrigen war die Herlohn-Mannschaft stark überlegen. Sie siegte nach spannenden und harten Kämpfen eindeutig mit 10:4 Punkten.

Die Ergebnisse:

Jugendpaukergewicht: Geyewski (G.) — Brenner (H.)	0:2
Jugendbantamgewicht: Nowak (G.) — Burt (H.)	0:4
Punktfieger Burt.	0:4
Bantamgewicht: Ohlendorf (G.) — Klöber (H.)	0:6
Punktfieger Klöber.	0:6
Leichtgewicht: Strauß (G.) — Bruer (H.)	0:8
Punktfieger Bruer.	0:8
Leichtgewicht: Rinker (G.) — Borowski (H.)	2:8
Punktfieger Rinker.	2:8
Mittelgewicht: Tonetti (G.) — Bilenz (H.)	2:10
Punktfieger Bilenz.	2:10
Halbschwergewicht: Rosen-dahl (G.) — Hemmersbach (H.)	4:10
Punktfieger Rosen-dahl.	4:10

Die Vorentscheidungen um die Gaujugendmeisterschaft.

Jugendfebergewicht: Pfau (Herlohn) — Kobos (Marl). Hier gab es eine große Überraschung. Wegen zu großer Ueberlegenheit des Herlohn-Boxers brach der Ringrichter den Kampf ab. Sieger Pfau.

Jugendbantamgewicht: Redtenwald (Witten) — Haaf (Castrop-R.). Auf Grund seiner größeren Härte erzwang sich Redtenwald den Punktsieg.

Jugendfebergewicht: Gülden (Gevelsberg) — Pröpper (Vindeln). Die zweite Ueberrasschung in den Vorentscheidungskämpfen: Start angeklagen mußte Gülden seinem Gegner den Punktsieg überlassen.

Jugendweltergewicht: Lewandowski (Dortmund-Ebels-feldwerke) — Gehlker (Dortmund 20). Knapper, aber verdienter Punktsieg Lewandowski.

Jugendfliegengewicht: Vennemann (Bochum) — Pröpper (Vindeln). Wegen Uebergewichts Pröppers wurde Vennemann kampflös Sieger. — Beide zeigten ihr Können in einem Einlagekampf, aus dem Pröpper als Punktfieger hervorging.

Jugendleichtgewicht: Bausen (Schwelm) — Hoog I (Hagen). Nach ausgeglichener erster Runde kam Bausen später auf und war seinem Gegner rein boxerisch gesehen immer um eine Kleinigkeit voraus. Zum Schluß des Kampfes waren beide stark mitgenommen und ziemlich ungenau. Bausen hätte den Punktsieg auf Grund besserer Leistungen verdient gehabt, doch entschied das Punktrichter zugunsten Hoogs.

Am Halber.

Fettverbilligungsscheine.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette u. die Bezugsscheine für Konsum-Margarine sind, soweit das noch nicht geschehen, möglichst bald im Amtshaus, Zimmer 2, oder in der Verwaltungsstelle in Schalksmühle abzuholen. Unterlagen über die Einkommensverhältnisse des gesamten Haushalts sind mitzubringen. Haushaltungen, deren Gesamteinkommen den einfachen Fürsorgegrad nicht überschreitet, können neuerdings Zusatzmarke für den Bezug von Konsum-Margarine (ohne Verbilligung) beanspruchen. Unter besonderen Umständen trifft diese Vergünstigung für Schwerkrankenbeschädigte, für kinderreiche Familien und Schwerstarbeiter zu. Nähere Auskünfte erteilen die Ausgabestellen.

Halber, den 16. April 1937.

Der Amtsbürgermeister.

Rotes Wege- u. Platzmaterial

(hochrote Farbe, in Körnern von 0/3 bis 0/15 mm)
als Belag für
Gartenwege, Parkanlagen, Sportplätze, Fabrikhöfe
Schwarze Kesselasche
(gesiebt und ungesiebt)
alles preiswert lieferbar.
HERZMANN & WELTER
ESSEN-BREDENEY - Telefon Nr. 43810/11.

Kritische Tage der Frauen

werden durch Klosterfrau-Melissen-Geist viel leichter überwunden; man braucht sich nicht so sehr zu fürchten. So berichtet Herr Alfred Großfot, Bankbeamter, Köln-Braunsfeld, Nachener Str. 282, am 25. 8. 34: „Seit längerer Zeit litt meine Frau an starken Herzbeschwerden und sehr oft auftretendem Uebelwohlsein. Medizin, die sie verschrieben bekam, half nicht immer. Bei einem sehr starken Schwindelanfall verordnete ich Ihren Melissen-Geist. Die Wirkung war großartig. Seit dieser Zeit verwende ich nur Ihren Klosterfrau-Melissen-Geist.“

So kann Klosterfrau-Melissen-Geist vielleicht auch Ihnen helfen! Verlangen Sie ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogerien! Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen zum Preise von Mk. 2,95, 1,75 und 95 Pfg.

Die Gesunderhaltung unserer Jugend ist unsere wichtigste Aufgabe.
Gebt Freizeite für die Kinderlandver-sicherung!



Erfüll. Klavierstimmer kommt
Nachweis von Musikhochschule, Konserv. Pianofabrik. 700 hand-schriftliche Kundenempfehlungen. Anmeldungen in der Geschäfts-stelle dieser Zeitung.

Triumph-Motorfahräder
Richter, Hagen
Körnerstraße 79

Richtig schreiben hat viel Tücken,
Doch mit „DUDEN“ wird Dirs glücken!

Der große Duden

vollständig neu bearbeitet

Der unentbehrliche Ratgeber und Helfer für jeden, der deutsch schreibt und spricht. geb. RM. 4.00

Der große Duden

Rechtschreibung und Stilwörterbuch, vollständig neu bearbeitet. geb. RM. 8.20

Der große Duden

Das neue Wörterbuch des deutschen Stils. geb. RM. 4.00

Der kleine Duden

Reichsschulwörterbuch der Deutschschreibung. geb. RM. 1.50

Das deutsche Wort

Rechtschreibung und Erklärung des deutschen Wortschatzes, sowie der Fremdwörter von Richard Pekrun, Studienrat. Auflage 211 bis 250 Tausend. geb. RM. 3.80

Knauers

Konversations-Lexikon A-Z

in einem Band, Neuauflage 1936. in Leinen 2.85

Vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr. / Halver.

Nicht nur gewaschen,
nicht nur rein,



persil-gepflegt
soll Wäsche sein!

Leere Kisten

groß und klein
billigst abzugeben.

Herm. Köster, Halver.

Sich regen
bringt Segen

Deshalb eine Anzeige
in dieser Zeitung!

Herrenstoffe
Feinste Maßqualitäten
Große Auswahl
Niedrige Preise
Stoffhaus
Springer
(vorm. Versandhaus Loewenstein)
Hagen, Haldenstraße 25